

MUTTENZ



Kirche St. Arbogast



Verkehrsverein
4132 Muttenz

mumu Archiv Museum Muttenz



Oberes Tor



Blumengeschmückte Häuser



Blumen in den
Aussenquartieren



Alte Dorfbräuche

Fasnachtsonntag: Facklezug

Weisser Sonntag: Eierleset

Maisonntag: Maisingen und Maitanz

Auffahrt: Banntag (Bannbegehung)

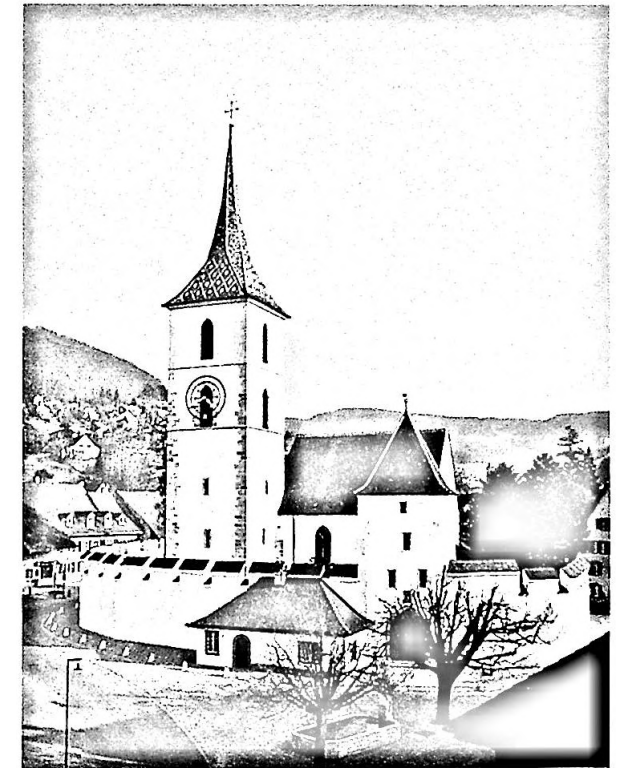
1. August: Bundesfeier

Frühlings- und Herbstmarkt

Die Kirchenglocke läutet um 6 Uhr zum Tagesbeginn, um 11 Uhr zur Mittagszeit, nachmittags um 3 Uhr im Winter und um 4 Uhr im Sommer zur Vesper, abends um 6 Uhr im Winter und 7 Uhr im Sommer zum Tagesende (Betzeitläuten).

Texte: V.V.M.

MUTTENZ



Kirche St. Arbogast



Verkehrsverein
4132 Muttenz

Ein Bauerndorf wird eine grosse Indriegemeinde: Im Südosten von Basel auf 294 m ü/M. gelegen. Am Rhein der Auhafen, der SBB-Rangierbahnhof, chemische Fabriken, Metallindustrie, Mosterei Nord-Westschweiz, Lagerhäuser, Oelmühle, Gewerbebetriebe, sowie Lastwagenterminal.

Primar-, Real-, Sekundarschule, Progymnasium, Gymnasium, Gewerbeschule, Ingenieurschule HTL beider Basel bilden das Schulzentrum Muttenz. Im Freidorf befindet sich das Ausbildungszentrum COOP.

Sportzentrum, Vita-Parcours, Finnenbahn und Hallenbad stehen für die Freizeit zur Verfügung.

Für Alterswohnungen, Alters- und Pflegeheime, Praxisklinik für Orthopädische Sportmedizin sind die Einwohner dankbar. Die BLT-Buslinie 63 verbindet Muttenz mit Münchenstein, dem Kantonsspital Bruderholz und Bottmingen. Die Tramlinie 14, Basel-Pratteln, führt mitten durchs Dorf. Die SBB-Linien Basel-Olten und Basel-Zürich, sowie die Autobahn N2/N3 liegen am Nordrand.

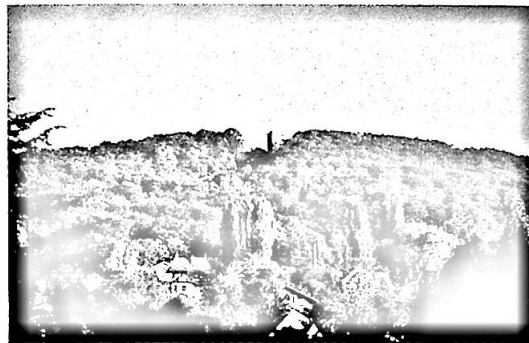
Die Schweiz. Rheinsalinen haben südlich des Dorfes drei Bauernhöfe erworben und damit die Salzgewinnung auf Generationen hinaus gesichert.

Die heute mehr als 17'000 Einwohner zählende Gemeinde konnte ihren weit über die Grenzen hinaus bekannten Dorfkern erhalten und wurde anno 1983 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet.

Sehenswürdigkeiten: Die Burgkirche St. Arbogast mit Ringmauer, das Beinhaus mit Holzdecke und Malereien von 1513, die Grenzsteinsammlung im Kirchhof. - Schöne alte Häuser, die 800 m lange Hauptstrasse, die gut erhaltenen Brunnen, das Ortsmuseum und ein Bauernhausmuseum. - Das Gemeindezentrum Mittenza und die gepflegten Aussenquartiere. - Der Rangierbahnhof, der Rheinhafen Au und das Reiterstadion Schänzli, die Siedlung Freidorf.



Dem Aussichtsturm erstellte der VVM im Sommer 1901 ein Dach.



Wartenberg mit Ruine



Gemeindehaus

Spazierwege und Wanderungen: Rund um den Wartenberg: 5/4 Std. - Zu den Ruinen und zurück: 1 Std. - In die Hard zum Waldhaus und Rheinhafen Au: 50 Min. - Von dort dem Rhein entlang via Wasserfährerhaus bis Rest. Solbad und zurück ins Dorf: 55 Min. Sulzchopf-Schön matt-Gempen: 1 1/2 Std. - Egglisgraben-Schauenburg: 1 1/2 Std. - Leuengrund oder Egglisgraben-Pratteln: 70 Min.

Geispel-Gruth-Münchenstein: 5/4 Std. - Höhenweg Schön matt-Gempen-Seewen-Bretzwil-Passwang.

Auch ein Spaziergang in die schönen Aussenquartiere lohnt sich.

Ortsgeschichte: Die älteste Namensform, "Mittenza" spricht für keltischen Ursprung. Dass die Ecke Rhein und Birs in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt war, beweisen die bronzezeitlichen Funde auf dem Wartenberg, die eisenzeitlichen Gräber beim Waldhaus, in den Sandgruben, im Stegacker und in der hinteren Bizenen. Den Funden nach gab es eine dichte Besiedlung in römischer Zeit. Der Dinghof bildete die Grundlage des heutigen Dorfes. Er gelangte mit der Kirche vor dem 8. Jahrhundert in den Besitz des Bischofs von Strassburg. 1306 ging Muttenz an die Münche von Münchenstein über. 1487 sicherte Basel den wichtigen Besitz vor seinen Toren und 1515 wurde Muttenz endgültig baslerisch. Auf dem einst grössten Baselbieter Gemeindebann entstand 1874 die Gemeinde Birsfelden. Die Klöster Engental und Rothaus gingen in der Reformationszeit ein. 1919/20 wurde die Siedlung Freidorf gebaut. Ende der Zwanzigerjahre baute die SBB den grossen Rangierbahnhof.

Gemeindewappen: Dreitürmige Burg, die Schlösser auf Wartenberg. Darüber der Löwe aus dem Wappen der Herren von Wartenberg (Heimatkunde 1968).